



Miltalader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inprentlichen Bezugs monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Hg. Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Remscheid-Königsfelden Wildbad. — Postkonto: Enztalbote Gbelle & Co., Wildbad. Postfachnummer Gewerbestadt 21. Wildbad. — Postfachkonto 221 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unten Raum im Beleg 15 Wg., an der Seite 20 Wg. — Reklameweile 30 Wg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Nachunterteilung werden jeweils 10 Wg. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen über manna geschlossene Verträge notwendig wird, fällt jede Nachtragsgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gsch, Wildbad, Wilhelmstraße 26. Telefon Nr. 479. — Redaktion: Hans Volmer.

Nummer 209

Februfr 479

Montag, den 8. September 1930

Februfr 479

65. Jahrgang.

Im Namen von Millionen Europäer!

Die Minderheitenvertreter an Briand

Der sechste Minderheitentongress in Genf hat zum Abschluß seiner Arbeiten wegen der französischen Alleuropapläne an Briand einen Offenen Brief gerichtet, in dem es im Namen der vom Kongress vertretenen europäischen Minderheiten heißt:

Wir müssen mit größtem Bedauern feststellen, daß die von Ihnen zugunsten des großen Plans unternommenen Schritte kaum zu dem gemeinsam verfolgten Ideal, zur wirklichen Befriedigung der europäischen Welt, führen werden. Ihr Plan betrachtet ausschließlich die Staaten als einzige Stütze der europäischen Einheit; aber Millionen Europäer, vor allem diejenigen, die ihre politische Einheit nicht durch einen Staat verwirklichen können, werden nicht in einer ausschließlich von Staaten gegründeten Vereinigung das Ziel sehen, sondern in einer auf die Völker gegründeten Vereinigung. Niemand schätzt eine Organisation, die die europäische Einheit vorbereiten und schaffen könnte, höher als wir. Aber es gilt vor allem, starke und unzertrennbare Bande von Volk zu Volk zu schaffen. Die Vorbedingung dazu ist, daß jeder Europäer sein nationales Leben in Uebereinstimmung mit seiner Kultur und seiner Handlungsweise verwirklichen und auch mit allen seinen Stammesgenossen über die Grenzlinien der Staaten hinweg in Verbindung treten kann.

Trotz aller gegenteiligen Erklärungen zielt heute noch die Innenpolitik vieler Staaten auf die Entnationalisierung hin, was der Grund zum Mißtrauen im Innern des Staats und zwischen den Staaten selbst ist. Wir bitten Sie, alle Mittel, über die Sie verfügen, dahin anzuwenden, damit die Bemühungen um eine volle europäische Einigung sich nicht nur ausschließlich auf die wirtschaftlichen Erfordernisse und auf die Interessen der Staaten erstrecken, sondern auch vor allem auf die innige Zusammenarbeit der Völker gründet, als ewige und höchste Forderung der Gerechtigkeit.

Der Generalsekretär des Minderheitentongresses, A. Mendel, wandte sich scharf gegen die jüngste Wendung in der Propaganda des Grafen Coudenhoven-Kalergli gegen die Minderheiten, die auf Einwirkung tschechoslowakischer Staatsmänner zurückzuführen sei. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Wilfan beauftragte der Kongress den Ausschuß, der mit der Vorbereitung der nächstjährigen Konferenz betraut ist, dafür zu sorgen, daß im nächsten Jahr auch Vertreter derjenigen Minderheitsvölker teilnehmen, deren im Ausland lebende Minderheiten auf dem Kongress vertreten sind. Der Kongress beschloß außerdem die Einrichtung eines ständigen Beratungs- und Auskunftsamts in Genf, das dafür sorgen soll, daß der größte Teil der Bittschriften nicht weiter vom Völkerbundsekretariat „aus formellen Gründen“ zurückgewiesen wird, wie es jetzt geschieht. Der Antrag der bulgarischen Minderheitenvertreter aus Südslawien, in den Kongress aufgenommen zu werden, wurde trotz Widerspruch der Bulgaren vom Kongress abgelehnt.

Diétrich in Stuttgart

Der Franzosenspump

Stuttgart, 6. Sept. In zwei Wahlversammlungen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei im Siegle-Haus und im Bürgermuseum sprachen gestern abend Reichsfinanzminister Dr. Diétrich und der würt. Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei Reinath zu den Wählern. Der neue Reichstag werde die Notverordnung nicht aufheben, denn er könne die daraus folgende Unordnung der Staatsfinanzen nicht wagen, und er werde sie auch deshalb belassen, weil er noch viel größere Sorgen haben werde. In vier Monaten werden neue finanzielle Schwierigkeiten kommen, die darin liegen, daß das Reich keinen Betriebsfonds habe. (Reichsfinanzminister v. Schlieffen hatte seinerzeit einen solchen geschaffen, er wurde aber als „Theaurierung“ bekämpft und von seinem Nachfolger alsbald verbraucht.) Deshalb gefährde jeder Stolz die Reichsfinanzen. Ein weiterer Fehler sei die Veräußerung des Reichshaushalts mit der Arbeitslosenversicherung. Die Trennung müsse vollzogen und diese Versicherung reformiert werden, oder sie breche zusammen. Die Versicherung für Saisonarbeiter und für landwirtschaftliche Arbeiter müsse eine Sonderregelung erfahren. Es sei doch ein Unding, daß im letzten Jahr 12 000 Landarbeiter aus der Versicherung unterstützt wurden, während die Landwirtschaft über Arbeitermangel klagt. Rein einziger von diesen „Arbeitslosen“ wäre wirklich arbeitslos gewesen, wenn es die Arbeitslosenunterstützung nicht gäbe. Eine der schwersten Gefahren der Arbeitslosenversicherung, wie sie jetzt ist, sei die Zerstörung des gemeinsamen Interesses der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, da der Arbeitgeber die Arbeiter an die Versicherung abschließen könne.

Im weiteren Verlauf seiner Rede antwortete Dr. Diétrich auf die in der deutschnationalen Wahlversammlung in Stuttgart von Geheimrat Dr. Eugenbera erhobene

Frage, ob es richtig sei, daß die Franzosen uns 2,5 Milliarden Mark pumpen wollten. Minister Diétrich erklärte, der Reichsregierung sei davon nichts bekannt. An all diesen Dingen sei überhaupt kein wahres Wort. Es sei auch nichts geschieden in der Richtung, daß wir versucht hätten, die Franzosen anzupumpen. Bei den Franzosen bestiehe dazu sicher keine Neigung. Aber wenn die Franzosen uns 2,5 Milliarden Mark zu 3 Prozent borgen möchten, dann werde ich sie morgen annehmen, trotz Herrn Eugenbera.

Als zweiter Redner sprach Reichstagskandidat Reinath-Berlin, der ausführte: Wenn die bürgerlichen Kreise der Mitte sich aufrufen und dem Sammelruf der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei folgen, so können die lüchtigen Kräfte unseres Volkes wieder freigemacht werden und können Wirtschaft, Staat und Kultur des deutschen Volkes trotz aller Schwierigkeiten gerettet werden.

Der würt. Landesvorsitzende der Deutschen Staatspartei, Geheimrat Dr. Bruckmann-Heilbronn, schloß die überaus gut besuchte und ruhig verlaufene Versammlung mit Dantesworten an die beiden Redner.

Unsitzen im Wahlkampf

Berlin, 7. September. Ein demokratisches Blatt hatte behauptet, der thüringische Minister Dr. Frick führe seit Jahren seinen Doktorittel zu unrecht; er habe an keiner Universität die Doktorprüfung gemacht. Demgegenüber bestätigte jetzt die Universität Heidelberg, daß der Kandidat Wilhelm Frick aus Kaiserslautern, der jetzige Minister, am 19. November 1901 an der juristischen Fakultät der Universität zum Doktor beider Rechte promoviert hat.

Politischer Totschlag

Köln, 7. Sept. Der Arbeiter Anton Pfaffen wurde von dem Arbeiter Kurt Conrad im Streit erschossen. Beide waren Kommunisten, Conrad war aber vor einiger Zeit zu den Nationalsozialisten übergetreten.

Mahregelung eines Beamten

Nachen, 7. September. Der preußische Minister des Innern hat den Stadinspektor Otto Pieperbeck in Düren des Amtes enthoben und ein Verfahren auf Entfernung aus dem Amt einleiten lassen, weil er in der nationalsozialistischen Partei tätig sei.

Neue Nachrichten

Schwere Vorwürfe gegen das sächsische Kabinett Heldt

Dresden, 7. Sept. Der nationalsozialistische „Völkische Beobachter“ veröffentlicht eine Eingabe des Dr. Caro-Berlin, in der schwere Vorwürfe gegen das frühere Kabinett Heldt (Altj.) erhoben werden. Durch Fälschung der Bilanz seien die Aktionäre der Muldentalwerke A.-G. in Freiberg, jetzt in Großenhain, schwer geschädigt worden. Die Gesellschaft stand 1920/21 vor dem Konkurs, da habe man aus einer Unterbilanz von fast zwei Dritteln des Aktienkapitals einen Uberschuß fabriziert, aus dem die schuldigen Leiter, Kommerzienrat Weissenberger und Genossen Dividenden und Tantlemen an sich auszahlten. Das Aktienkapital habe man unter Vorspiegelung glänzender Entwicklung des Unternehmens infolge eines neuen Verfahrens (man wollte Papier aus Schilf herstellen, die Versuche schlugen aber fehl) um das Dreifache erhöht und die jungen Aktien unter Kurstreibern an das Publikum gebracht. Auf Klage der Geschädigten 1924 erhob die Staatsanwaltschaft am 22. April 1927 Anklage. Im April 1929 teilte auf eine Anfrage das Justizministerium mit, daß das Verfahren gegen eine „Bezeugungsumme“ von 100 000 Mark auf Beschluß des Gesamtministeriums niedergeschlagen worden sei.

Die sächsische Regierung bestätigt nun diese Angaben; das Verfahren sei wegen des hohen Alters der Beschuldigten niedergeschlagen worden. Die Summe von 100 000 Mark entspreche den Kosten, die die Voruntersuchung verursacht habe. Die Nationalsozialisten werden eine Anfrage im Landtag einbringen.

Verbot des Tragens der Reichswehruniform im besetzten Gebiet

Berlin, 6. Sept. Die französisch-völkerbündliche Saarregierung hat eine Verordnung, die den im Saargebiet weilenden Reichswehrangehörigen das Tragen der Reichswehruniform verbietet, erweitert. In Berlin wird dies halbamtlich so erklärt, daß die Saarregierung es offenbar habe vermeiden wollen, daß es zu Zwischenfällen zwischen Reichswehrsoldaten und Angehörigen des französischen „Bahn-schutes“ komme. Die Angelegenheit werde aus dem Wege geräumt sein, wenn, wie man hoffe, der Bahnstreck in kurzer Zeit zurückgezogen werde.

14 000 Schuß Infanteriemunition beschlagnahmt

Magdeburg, 6. Sept. Die Kriminalpolizei stellte bei der Cofmannschen Eisenmetall A.-G., Essen, Abteilung Abbruch, in Burg bei Magdeburg ein Munitionslager von rd. 14 000 Schuß gebrauchsfertiger Infanteriemunition fest. Die Firma übernahm vor Jahren die Burger Eisenwerke. Die Munition soll schon früher als Schrottmaterial dorthin gekommen sein. Die Patronen sind in 5 Kisten verpackt und lagen im Delfeller. Ein Verfahren wird eingeleitet.

Truppenparade in Wien

Wien, 7. Sept. Zum ersten Male seit dem Bestehen des österreichischen Bundesheeres fand gestern als Abschluß der Herbstmanöver eine Parade der gesamten österreichischen Heeresmacht in der Bundeshaupstadt Wien vor dem Oberbefehlshaber, Bundespräsident Nikolaus, in Anwesenheit der Mitglieder der Bundesregierung, des diplomatischen Korps, der fremden Militärattaches und eines vieltausendköpfigen Publikums auf dem Feldplatz vor der Burg statt. Die Truppen wurden vom Publikum stürmisch bejubelt und mit Blumen beworfen.

Zurückstellung des Alleuropaplans?

Paris, 6. Sept. Die „Republique“ weiß zu melden, Briand wolle seinen Alleuropaplan vorläufig zurückstellen, nachdem der englische Außenminister Henderson bei seiner Begegnung mit Briand in Paris vorgestern sich sehr entschieden gegen den Plan ausgesprochen habe.

Wirth gegen die Nationalsozialisten

Berlin, 7. Sept. In seinem Streit mit dem thüringischen Staatsminister Dr. Frick, der bezüglich der vorenthaltenen Reichspolizeischüsse demnachst den Staatsgerichtshof beschlagnahmt wird, hat Reichsinnenminister Dr. Wirth an den Staatsgerichtshof eine Denkschrift gerichtet, in der er behauptet, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei erstrebe den gewalttätigen Umsturz der Republik und bereite stufenmäßig eine neue Revolution zur Aufrichtung eines diktatorischen rein völkischen Staats vor. Ihre gegenwärtige Tätigkeit bestehe darin, sich selbst eine Nachstellung innerhalb des Staats zu sichern.

Der Kronprinz Nationalsozialist?

Berlin, 7. Sept. Das von Hitler abgefallene Oppositionsblatt Otto Straßers „Der nationale Sozialist“ will wissen, daß der frühere Kronprinz Wilhelm der Nationalsozialistischen Partei beitreten wolle, nachdem sein Bruder August Wilhelm sich der Partei schon vor einiger Zeit angeschlossen habe. Mitglieder der Partei seien ferner noch der Herzog von Koburg-Gotha, Prinz Christian von Schaumburg-Lippe und die Prinzessin Reuß.

Revolution in Buenos Aires

Newyork, 7. Sept. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die 13 im Hafen liegenden Kriegsschiffe mit 7000 Mann Besatzung sich dem von General Storni geleiteten Aufstand angeschlossen haben. Die Revolution ist ausgebrochen. Präsident Frigoyen hat nunmehr die weiße Flagge hissen lassen. Oberstleutnant Torres, der sich weigerte, sich dem Aufstand anzuschließen, wurde im Lager von Mayo von seinen Offizieren erschossen.

Frankreich will nicht weiterrüsten, wenn —

Paris, 7. September. Die Associated Press meldet „aus guter Quelle“, Frankreich sei bereit, es bei seiner jetzigen Heeresstärke zu belassen und dies vertraglich festzulegen, wenn der Versailler Vertrag in Kraft bleibe. — Wer lacht da?

Ausgabenlenkung in Frankreich

Paris, 7. Sept. Der „Matin“ berichtet, Ministerpräsident Lardieu habe die Ausgaben des von ihm geleiteten Innenministeriums um 17 Prozent herabgegrückt. Im Lauf einer Ministerbesprechung sei auch eine Einigung über die Einschränkung der Ausgaben der mit der Landesverteidigung zusammenhängenden Stellen erzielt worden.

Rücktritt Baldwins?

London, 7. Sept. „Daily News“ behaupten, die seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchte, daß Baldwin von der Führung der konservativen Partei zurücktreten werde, haben nach der Erziehung von Bromley sehr an Wahrscheinlichkeit gewonnen. — Bei der Wahl haben bekanntlich die Konservativen sich behauptet, ihre Stimmenzahl ist aber, wie die der Liberalen und der Arbeiterpartei, um die Hälfte zurückgegangen, während die neue Partei für „Reichsfreihandel“ ziemlich viele Stimmen erhielt.

Frigoyen überträgt seine Befugnisse

Newyork, 7. Sept. Die Newyorker „Times“ berichtet aus Buenos Aires, daß Präsident Frigoyen seine Amtsbefugnisse auf den Vizepräsidenten Martinez übertragen habe. In der argentinischen Verfassung ist eine solche Uebertragung vorzusehen. Sie hat die



Bedeutung, daß der Präsident sein Amt später wieder übernehmen kann. Martinez hat sofort den Verlagerungszustand über Buenos Aires verhängt. Auf die Nachricht vom Rücktritt wurden in Buenos Aires Freudenfeste veranstaltet. Mehrfach kam es zu Zusammenstößen.

Beleidigungsfrage des Kaisers

1500 Mark Geldstrafe für Mendel

Beil., 7. September. Das Gericht hat den Hauptschriftleiter der „Berliner Morgenpost“, Mendel, wegen schwerer Beleidigung und Verleumdung des Kaisers zu 1500 Mark Geldstrafe bzw. 150 Tagen Haft verurteilt.

Die Urteilsbegründung führt u. a. aus: Die Behauptung des Angeklagten, die deutsche Artillerie sei im Krieg angeblich minderwertiger gewesen als die französische, nämlich weil die Geschütze von der weniger leistungsfähigen Firma Krupp bezogen waren, an der der Kaiser finanziell beteiligt gewesen sei, scheidet ganz aus, weil der Namen für die Beweisaufnahme viel zu weit geworden wäre. Offenkundig hat Mendel den Privatkläger (den Kaiser) in seiner Ehre auf schwerste Weise beleidigt, indem er ihn in Zeitungsartikeln des „Hochverrats und staatsfeindlichen Verhaltens aus selbsttätigen Gründen“ bezichtigte. Diese außerordentlich schwere Kränkung hat Mendel in voller Absicht begangen. Auch der weitere Vorwurf des „Mangels an ehrbarer Gesinnung“ ist schwer beleidigend. Seine Beleidigungen konnte der Angeklagte durch keinerlei Wahrheitsbeweise stützen. Das Gericht ist nicht zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Politik des früheren Kaisers in der Frage der Bewaffnung des Heers irgendwie die Interessen des Deutschen Reichs geschädigt haben könne. Die Angriffe Mendels auf den Privatkläger durch die Zeitung waren eine wohlüberlegte Handlung. Sie hätten nicht so weit gehen dürfen, den früheren Kaiser eines ehrenrührigen, ja gemeinen Verbrechens zu bezichtigen.

Im Lauf der Verhandlung erklärte R. W. Bloch, die Artikel Mendels beruhen auf reiner Sensationslust. Der Kaiser habe in diesem Fall seine Zurückhaltung aufgegeben, weil Mendel das ganze alte Heer beschimpft habe. Durch die Angriffe auf den Kaiser wollte Mendel die Brüder Scharrel entlasten. Es könne für den Angeklagten nur eine Freiheitsstrafe in Frage kommen. R. E. Coerling führte aus, die Verunglimpfungen des Kaisers durch den Angeklagten seien um so widerlicher, als er sich in überschwenglichen Lobeserhebungen für den Privatkläger nicht genug tun konnte, so lange dieser regierender Kaiser gewesen sei. Jetzt im Unglück werde er mit Schmutz beworfen. Dr. Coerling verlas einige solche Lobesartikel Mendels. Der Kaiser habe für 50 000 Mark Krupp-Aktien besessen, ein winziger Betrag im Verhältnis zu seinem sonstigen Vermögen.

Die Weltkirchenkonferenz

Chegbres, 7. Sept. Der Dekumenische Rat für praktisches Christentum nahm eine Verfassung an, welche die Gesamtleitung und Geschäftsführung der internationalen Kirchenbewegung vereinheitlicht und der Zusammenarbeit der Kirchen eine erhöhte Wirkungsmöglichkeit sichern soll. Als Ziel der Bewegung gibt die Verfassung an: das Bewußtsein der Gemeinschaft der Kirchen in der Betätigung christlicher Grundsätze bei den sozialen Aufgaben des modernen Lebens zu pflegen und zu fördern. Die Mitgliederzahl des Rats ist auf 120 erhöht worden. Zu Präsidenten der orthodoxen und der britischen Gruppe sind der Dekumenische Patriarch von Konstantinopel und der Erzbischof von Canterbury gewählt worden, die jedoch an ihrer Stelle einen Vertreter ernennen können. Die europäisch-kontinentale Gruppe, deren Vorsitzender der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler (Berlin), ist, zählt nach der neuen Verfassung 30 Mitglieder, die amerikanische Gruppe 19. Der Rat wird in Zukunft nur alle zwei Jahre zusammentreten. Der Volkzugsausschuß, der jährlich zusammentritt, wird im August 1931 in Cambridge seine nächste Sitzung abhalten. Die nächste Weltkirchenkonferenz soll 1935 in London nach dem Vorbild der Stockholmer Weltkonferenz sein.

Eine Kundgebung des Rats zu den Religionsverfolgungen in Rußland wurde einstimmig angenommen. Soweit möglich, sollen geeignete Hilfsmittel für die notleidenden und gefangenen Glieder der christlichen Kirchen und anderer Bekenntnisse in der Sowjetunion getroffen werden.

Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Bert Rothberg

42. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Rettung war da und niemand erfuhr jemals, wie nahe sie alle vor Armut und Elend gestanden.

Halmers strich leise und zärtlich über das schwarze Haar seiner schönen Tochter.

„Und noch eins, Isabelle. Sofia ist mein Hauptgläubiger. Er zeigte mir das Papier und bemerkte, daß er dieses Papier am Hochzeitstage seiner Frau schenken würde. Du bist dann meine Ketterin, mein Kind, und ich weiß in der Tat nicht, wie ich dir das danken soll.“

Isabelle blühte ihn kalt an.

„Hoffentlich erkennst du das Opfer in seiner vollen Größe. Ich habe noch nie an Rassegelchmackigkeit gelitten, aber durch deine Schuld bin ich nun gezwungen dazu.“

Abbitend streichelte Halmers ihre Hände.

„Doktor Sokio kam oft zu Halmers, zuletzt kam er täglich und eines Tages stand in den Zeitungen:

Isabelle Halmer

Doktor Saki Sokio

grüßen als Verlobte.“

Die Gesellschaft war sprachlos.

Was hatte sich da hinter den Kulissen abgespielt, von dem man keine Ahnung hatte?

War denn am Ende doch das Verhältnis Isabelle Halmers zu Hohenegg erdichtet?

Die gewandten Zungen konnten nicht mehr weiter. Hatte man dem armen Hohenegg sogar darin auch Unrecht getan? Einladungen flatterten nach Hohenegg, man wollte gut-

Der Wirbelsturm in Santo Domingo

2000 Tote, 20 Millionen Dollar Schaden

Der Sachschaden, der in Santo Domingo durch den Wirbelsturm angerichtet wurde, wird nach der Associated Press auf mindestens 20 Millionen Dollar geschätzt. Die Hungersnot greift immer mehr um sich. Die eintreffenden Lebensmittel werden rationiert. Die Löschung der Dampfer wird mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, da die Hafenschiffahrt infolge der umherliegenden Wrackstücke beinahe unmöglich ist und außerdem sämtliche Lagerhäuser zerstört wurden. Größere Trupps begannen bereits mit den Aufräumarbeiten und der Instandsetzung der Straßen, die Wochen und Monate dauern wird. Beinahe alle öffentlichen Gebäude, unter ihnen der Palast des Präsidenten, das Abgeordnetenhaus, das Justizgebäude und die französische Gesandtschaft samt Archiven sind zerstört.

Die Liste der Toten ist bereits auf 1500 gestiegen. Man befürchtet jedoch, daß die Zahl der ums Leben gekommenen noch auf über 2000 anwachsen wird, da aus den Trümmern fortwährend neue Leichen hervorgezogen werden. Gegen 3000 Menschen sind obdachlos, 5000 Häuser völlig dem Erdboden gleichgemacht und eine große Anzahl stark beschädigt. Der Sachschaden wird auf über 20 Millionen Dollar geschätzt. Trotz der größten Anstrengungen seitens des amerikanischen Roten Kreuzes und Haitis wie Portoricos ist weitere Hilfe dringend notwendig, da die Ueberlebenden den furchtbarsten Entbehrungen ausgeht sind. Um den Seuchen, die sich auszubreiten beginnen, mit allen Mitteln entgegenzuarbeiten, wurden am 5. September allein über 1000 Leichname verbrannt.

Württemberg

Nichtberücksichtigung Württembergs bei der Vergebung der Reichsbahn- und Reichspostaufträge

Stuttgart, 7. Sept. Die Abgeordneten Dr. Ströbel und Röner haben folgende Kleine Anfrage an das württ. Staatsministerium gerichtet:

„Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sollen bei der Reichsbahn und der Reichspost größere Reichsaufträge an die deutsche Industrie vergeben werden, wobei alle Länder gleichmäßig berücksichtigt werden sollten. Nach den bisherigen Verlautbarungen sind jedoch die süddeutschen Länder, insbesondere Württemberg, bei der Verteilung stark benachteiligt worden. Infolge dieses ungerechten Verteilungssystems sind der württ. Wirtschaft Millionenaufträge entgangen. Sind dem württ. Staatsministerium diese Vorgänge bekannt? Welche Maßnahmen gedenkt das Staatsministerium zu ergreifen, um für die württ. Wirtschaft bei Staats- und Reichsaufträgen die Verteilungsquote zu erhalten, die ihr zukommt? Wir bitten um schriftliche Antwort.“

Gewitter. Nach einem schwülen Tag entlud sich am Samstagabend ein langandauerndes schweres Gewitter mit starkem Regen.

Wahlrede Bazilles. Der Spitzenkandidat der Nationalen Volksgemeinschaft, Kultminister Dr. Bazille, wird am Mittwoch, den 10. September, abends im Siegel-Haus sprechen. — Die konservative Volkspartei im Reich hat ihre Freunde und Mitglieder aufgefordert, dem Wahlvorschlag Bazille der Nationalen Volksgemeinschaft ihre Stimme zu geben.

Dienstjubiläum. Der Vorstand des Städt. Polizeiamts, Polizeirat Frank, konnte am 4. d. Mts. auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung Stuttgart zurückblicken.

Vom Tage. In der Gebelesbergstraße wurde ein 6 J. a. Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Er erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels und wurde in das Marienhospital übergeführt. — Beim Verlassen eines Straßenbahnwagens während der Fahrt kam auf dem Hindenburgplatz eine 74 J. a. Frau zu Fall. Sie trug eine Kopfverletzung davon.

Freitag nachmittag sprang bei der Daimlerbrücke in Untertrüheim ein 67 J. alter Mann in den Neckar, nachdem er sich zuvor mit seinem Rasiermesser an der linken Halsseite eine lebensgefährliche Schnittverletzung beigebracht hatte. Er konnte von vorübergehenden Personen zwar aus dem Wasser gezogen werden, war aber bereits tot.

Neue Höhere Handelsschule Calw

in württembergischen Schwarzweid / Gagrödel 1908. Bekannte Privatschule mit Schülern- und Töchterheim. Realschule bis Obersekunda. Rufe / Aufnahme vom 10. Jahr an. Handlungskurse für alle Altersstufen. Übungsbücher / Aufgabensammlung. Semesterbeginn 21. April 1930. Prospekt durch Direktor Ziegler.

machen. Er würde ja abfragen, selbstverständlich, denn noch war das Trauerjahr nicht um. Aber man konnte ihm doch wenigstens zeigen, wie sehr man etwaiges Unrecht bereute.

Joachim von Hohenegg legte die Einladungen beiseite, ein halb bitteres, ein halb verächtliches Lächeln um den ausdrucksvollen Mund.

Die Menschen schienen vergessen zu haben, wie schnell sie alle einmütig den Stab über ihn gebrochen, er jedoch vergaß es nicht.

Seine Augen waren auf das Zeitungsblatt in seinen Händen gerichtet.

„Isabelle Halmer — Doktor Saki Sokio — grüßen als Verlobte.“

Was mochte da gespielt haben, war das eine Laune von ihr?

Er kannte den Japaner nur oberflächlich, er hatte sich nicht um den Astaten gekümmert.

Soviel aber stand fest: Dann war es keine Liebe gewesen, was er in ihren Augen, aus ihren Zeilen gelesen. Er atmete erleichtert auf und legte das Blatt beiseite.

„Biel Glück, Isabelle Halmer, Liebe vergift nicht.“

Und vor ihm stand Ruth. Er beugte den Kopf. Wenn nicht dieser Verdacht auf ihn geruht hätte, vielleicht sogar noch jetzt auf ihm ruhte, dann hätte er seine Hände nach ihr ausstrecken können. Doch so nicht, nein, nein, so nicht.

Stine war froh, daß Joachim so stolz und fest all das getragen hat, was mit ungeheurer Wucht an ihn herangestürzt war. Die Zeit heilt vieles, und so erhoffte auch Stine von ihr noch einmal das Glück und frohes Leben.

14. Kapitel.

Ruth Venner stand im Sprechzimmer der Klinik Sanitätsrats Doktor Rangfelds. Vor ihr auf dem schmalen, langen

Aus dem Lande

Chingen a. D., 7. Sept. Selbstmordversuch eines Käftlings. Der vor einigen Tagen wegen Messerstecherei in Laupheim hier verhaftete Handwerksbursche schnitt sich im hiesigen Gefängnis am Donnerstag mit einer Rasiermesserklänge beide Pulsadern auf. Er wurde nach ziemlichem Blutverlust ins Krankenhaus gebracht.

Biberach, 6. Sept. Gefährter Opferstockdieb. Der Aufmerksamkeit des Mesners ist es gelungen, in der Spitalkirche einen Opferstockdieb zu stellen und der Polizei zu übergeben. Es handelt sich um eine mehrfach vorbestrafte, 66 J. alte Person aus Buchau. Bei seiner Vernehmung machte der Dieb ein volles Geständnis. Die Untersuchung förderte auch sein Diebeswerkzeug, sowie Opfergeld zutage. Mittels einer Leimrute holte er das Geld aus den Opferstöcken und versteckte es dann in den Strümpfen.

Biberach, 6. Sept. Für mehrere hundert Mark Waren erschwindelt. In den letzten Tagen machte sich hier eine Warenhauswinderin an ihr unlauberes Handwerk. Sie suchte sich dazu zwei größere hiesige Geschäfte (Aussteuer und Kolonialwaren) aus. Auf den Namen eines auswärtigen bekannten Geschäftsmannes bestellte sie in den betreffenden Häusern je nach Bedürfnis Waren und ließ diese in Einstellwirtschäften bringen. Abends beförderte sie ihre „Einkäufe“ auf einem Handwagen nach Hause. Der Wert dieses erschwindelten Warenbezugs beziffert sich auf ca. 400 RM. Der Polizei ist es alsbald gelungen, die Betrügerin festzunehmen. Ein Großteil der Waren konnte den rechtmäßigen Eigentümern wieder zugestellt werden.

Altschauen, O. A. Saulgau, 7. Sept. Von einem Mafso überfahren. Das 3 J. a. Töchterchen des Fleischhauers Karl Müller von hier wurde auf der Landstraße von einem Personenkraftwagen aus Saulgau überfahren. Das Mädchen wurde am Kopf und Körper lebensgefährlich verletzt. Die Mutter erlitt verschiedene Schürf- und Quetschwunden.

Ravensburg, 6. Sept. Tödlicher Unglücksfall. Gestern Abend geriet der verheiratete, bei einer Unternehmerrfirma beschäftigte Fuhrmann Wunder, als die Pferde plötzlich aus irgend einem Grund erschrecken und rasch anjagen, unter die Räder seines Lastfuhrwerks. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb auf dem Weg nach dem städtischen Krankenhaus.

Teltang, 7. Sept. Das Kind im Stubenofen verbrannt. Unter dem Verdacht der Kindstötung war, wie berichtet, eine Landwirtstochter aus Unterradach (Gemeinde Berg), die 22 Jahre alte Anna Woggershauser festgenommen und am Mittwoch dem Amtsgericht Teltang zugeführt worden. Es konnten zunächst die Angaben des Mädchens nicht widerlegt werden, daß es sich des in einer Maiennacht heimlich und vorzeitig geborenen Kindes nur deshalb durch Verbrennen im Stubenofen entledigt habe, weil das Neugeborene keine Lebenszeichen von sich gab. Am Donnerstag wurde das Mädchen vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

Friedrichshafen, 7. September. Stapellauf. Auf der Bodanwerft in Kressbronn ist das für die Reichsbahndirektion Karlsruhe bestimmte Dieselmotorschiff „Schienerberg“ vom Stapel gelaufen. Das schmale Schiff ist für den Untersee bestimmt. Es ist ausgerüstet mit zwei Dieselmotoren von je 240 PS. Die Tragfähigkeit ist mit 450 Personen festgesetzt. Es soll 130 Meter breiter sein als die „Mainau“, auch an Länge soll es dieses Boot übertreffen. Das Vorder- und Zwischendeck ist sehr geräumig, weil im Untersee der Waren- und Viehverkehr berücksichtigt werden muß.

Singen a. S., 6. Sept. Erobtlicher Wildbestand auf dem Hohentwiel. Aus Touristenkreisen wird uns berichtet: Auf der schwäbischen Burgruine Hohentwiel und in den angrenzenden Wäldern haben seit einigen Wochen eine Anzahl Affen ihr Domizil aufgeschlagen. Wie die „Wob.-Zig.“ berichtet, handelt es sich um Ausreißer aus den Affenkäfigen des Hauses Tannenberg. Da für das Wiederfangen der Tiere eine hohe Belohnung ausgesetzt ist, ist zur Zeit der „Affenjagd“-Betrieb in den Hegaubergen flott im Gange.

Rehheim O. A. Urach, 6. Sept. Unglück in der Schafherde. Dem Schafhalter Lang wurden in seinem eingefriedigten Garten durch wilde Hunde drei Stück Schafe zerrissen. Am Mittwoch kam das zweite Unglück. Seine Schafe brachen aus den Hürden in Traisklingen aus und fraßen jungen Klee, so daß neun Stück geschlachtet werden mußten.

Rottenburg, 7. Sept. Ein Hirtenbrief zur Reichstagswahl. Bischof Dr. Spröhl sagt in einem Hirtenbrief: Das Gebot der Stunde lautet, das Ganze zu

Tische lagen Zeitungen. Die Großeltern schickten ihr auf ihren Wunsch die heimatischen Blätter.

Schnell überflog sie die Zeilen. Da öffneten sich ihre Augen plötzlich weit. Sie las zwei, dreimal die Verlobungsanzeige Isabelle Halmers. Dann drückte sie beide Hände an ihr laut klopfendes Herz. So war auch das nicht wahr, so hatte er Isabelle Halmer doch nicht geliebt.

Der versteinerter Schmerz, der seit jenem Tage ihr Herz zusammenkrampfte, da sie erfuhr, daß man den geliebten Mann des Mordes anlagte, begann sich zu erweichen.

Was hatte sie um Joachim Hohenegg gelitten.

Und ihr Herz konnte es nicht glauben, was ihr der Verstand sagte, daß sie seinen Worten nicht hätte glauben dürfen, sondern daß sein Werben um sie damals im Park von Hohenegg nur Sinnlichkeit war, keine Liebe.

Sein Herz hatte schon damals Isabelle gehört.

Doch immer, wenn sie in bitterer Scham an seine Worte, seine Küsse zurückdachte, dann sprach die Stimme ihres Herzens ihn frei von allem Falsch. Sie litt Qualen, während er in Untersuchungshaft sich befand.

Dann endlich war er frei, frei auch sein Weg zu der anderen.

Doch er war diesen Weg nicht gegangen.

Sie wußte ja durch Großvaters Briefe, wie einsam und zurückgezogen Hohenegg lebte.

Und nun das?

Witt er nun, weil ihm das schöne Mädchen untreu geworden, oder hatte überhaupt nichts zwischen ihnen bestanden? Wo war hier eine Antwort auf alle brennenden Fragen, die ihr Herz stellte?

(Fortsetzung folgt)



zeiten, ehe alles zugrunde geht. Wir brauchen Ruhe, Ordnung, Stetigkeit, eine gesicherte finanzielle Grundlage des Reichs und der Staaten. Nicht bloß unsere Wirtschaft ist bedroht, sondern auch die religiös-sittliche Grundlage des ganzen Volkslebens. Ganze Parteien bekennen sich offen zur Gottlosigkeit oder verschleiern ihre feindselige Gesinnung gegen das Christentum hinter religiösen Redensarten. Wir stehen vor dem Kulturbolschewismus. Darum ist es des Christen heilige Pflicht, in so schwerer Zeit das Seine zur Rettung von Volk und Vaterland und zur Sicherung der christlichen Kultur zu tun. Der Wahl fern bleiben heißt das Feld dem Gegner überlassen.

Gerichten O. L. Heidenheim, 7. Sept. Im Lohnstreit in der mech. Weberei Gebr. Bing wurde vor dem Arbeitsgericht Ulm die Einigung erzielt, daß rückwirkend vom 20. August an mit 14tägiger Kündigungsfrist der Durchschnittslohn eines 25jährigen Werkschneiders mindestens 19 v. H. über dem festgesetzten Akkordlohn liegen solle.

Aus Bayern, 7. Sept. Der Kardinal und der Landwehrmarschall. Einem eleganten Personenauto in München sah man am letzten Samstag einen Wanderschwärmer entsteigen. Im Wageninnern erkannte man Kardinal Faulhaber, der sich auf der Rückfahrt von einer Feier in Partenkirchen befand. Der hohe Kirchenfürst wollte dem armen Burschen den Fußmarsch ersparen und ließ ihn bei sich im Auto mitfahren.

Lokales.

Wildbad, den 8. September 1930.

16. Sinfonie-Konzert. Die hier von früheren Konzerten bereits bestens bekannte junge Konzertfängerin Elise Dambeger in Stuttgart, Lehrerin an der dortigen Staatlichen Musikhochschule, singt Montag abend im Sinfoniekonzert unseres Kurorchesters. Die Künstlerin wird Gefänge von Händel und Schubert zum Vortrag bringen mit denen sie in letzter Zeit auch im Ausland, in Italien und in Frankreich (Paris) vielen Erfolg hatte. Das Orchester selbst, unter Herrn Eichrichs Leitung, spielt die reizende C-dur-Sinfonie von C. M. von Weber und eine Lustspiel-Ouvertüre von dem Weimarer Musikpädagogen und Komponisten Gustav Lewin. Inhaber weißer Kurtagkarten haben zu diesem Konzert freien Eintritt.

„Kreuz und quer durchs Mittelmeer“ betitelt sich der neueste Kesselfilm aus der Gemeinschaftsproduktion der Döring-Film-Werke Hannover und dem Norddeutschen Lloyd Bremen, der am Dienstag, den 9. September im Kur-saal abrollt. Die glückliche Verbindung zwischen Schiffs-fahrtlinie und Filmwerk ermöglichte es, einen Film zu schaffen, wie er an Schönheit und Anschaulichkeit bislang nicht gezeigt wurde. Portugal, Spanien, Madeira, Teneriffa, Gibraltar, Alger, Italien, Hellas, Konstantinopel, das gelobte Land Palästina mit den biblischen Steppen und schließlich Ägypten bieten sich dem entzückten Auge dar. Landschaften, Volkstypen und Sitten wechseln in bunter Reihenfolge und werden in tiefster Eindringlichkeit dem Zuschauer nahegebracht. Begleitvortrag: Achim von Winterfeld.

Nicht ohne Stimmzettel verzeihen! Zur Abstimmung am Wahltag wird nur zugelassen, wer in die Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimmzettel hat. Die in der Stimm-liste eingetragenen Stimmberechtigten können nur in dem Abstimmungsbezirk abstimmen, zu dem sie ihrer Wohnung nach gehören, während Inhaber von Stimmzetteln in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk, auch außerhalb ihres Wohnortes, abstimmen können. Stimmzettel werden beim Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen auf Antrag der Stimmberechtigten von der Gemeindebehörde des Wohnortes ausgestellt. Die Antragsteller müssen nachweisen, daß sie sich am Wahltag aus zwingenden Gründen außerhalb ihres Stimmbezirks aufhalten müssen.

Wie wird der kommende Winter? Ein früher und harter Winter soll nach verschiedenen Beobachtungen zu erwarten sein. Zwar haben die Zugvögel schon früh eingezogen, sich zu sammeln zu ihren Flügen nach den wärmeren Zonen, und auch die kühlen Nächte sind verhältnismäßig bald aufgetreten, aber diese meteorologischen Anzeichen reichen nicht aus nach Ansicht der Fachleute, um eine sichere Vorhersage zu geben. Dagegen liegen von der Küste Meldungen vor, daß die Kapitäne der Ozeandampfer schon jetzt vom Auftauchen starker und Grünland nach dem Süden vordringender Eisberge berichten. Nach den Erfahrungen in den letzten drei Jahrzehnten deutet das Auftauchen solcher Eisberge auf einen bald einsetzenden und strengen Winter.

Wie die Tauben das Wetter anhängen. Schon seit alten Zeiten stehen die Tauben im Ruf, verlässliche Wetterprophe-ten zu sein. Wenn sie auf den Dächern mit den Schnäbeln nach Osten sitzen, dann bedeutet dies den Eintritt von regnerischem Wetter, das spätestens am nächsten Tag zu erwarten ist. Gleichfalls deutet es auf schlechtes Wetter, wenn die Tauben sich nicht weit von ihrer Behausung entfernen, in der Nähe auf Zäunen oder am Dachgiebel sitzen oder ungewöhnlich früh in den Schlag zurückkehren. Fliegen sie jedoch weiter aus und kommen erst spät heim, so sei dies als ein sicheres Zeichen für ein fortdauerndes gutes und beständiges Wetter anzusehen.

Johann Strauß und sein Wiener Tonkünstler-Orchester in Pforzheim. Zu einem einmaligen großen Gastspiel im Stadt-Saalbau, am Samstag, den 13. September, hat der Funkverein Pforzheim diesen anerkannt besten Meister des Tafelstocks auf dem Gebiete des Wiener Walzers, der Wiener Operette gewonnen. Johann Strauß ist nach Paris eingeladen, um dort die wirklich echte Wiener Musik zum Vortrag zu bringen und auf der Reise nach Frankreich macht Strauß auch einen Tag in Pforzheim Station. Ein nicht alltägliches musikalisches Ereignis verspricht dieser Abend zu werden, den man sich anhören soll in dieser sonst so wenig harmonischen Zeit; es sind Stunden des Bergessens, des Schwelgens im Reiche der Töne, im Rhythmus und der unbeschweren Schönheit der Wiener Musik.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tische werden festgebunden. Der Magdeburger Postzei-präsident hat für nationalsozialistische Versamm-lungen folgenden Was ausgegeben: Bei Beginn jeder Ver-sammlung haben sich die Teilnehmer einer polizeilichen Un-ter-suchung auf Waffen und andere gefährliche Werkzeuge zu unterziehen, Gegenstände, die zum Schlagen, Stoßen oder Werfen benutzt werden können, dürfen in den Saal nicht mitgebracht werden. Das gilt besonders auch für Behälter, Biergläser, Flaschen, Teller, Aschbecher und sonstiges Ge-schirr dürfen sich in den Versammlungsräumen nicht be-

finden. Stühle müssen in Reihen aufgestellt und Mittelwände so verbunden werden, daß sie nicht ohne weiteres voneinan-der getrennt werden können. Tische sind aus dem Versam-lungsraum zu entfernen oder mit dem Boden fest zu ver-binden. Bei Verstößen gegen diese Verordnung sollen künftig nationalsozialistische Versammlungen überhaupt verboten werden.

Jeder vierte Angeklagte in Preußen freigesprochen. Nach einer amtlichen Aufstellung wurde seit dem Jahr 1926 von den preußischen Gerichten im Durchschnitt jeder vierte Angeklagte freigesprochen. Der Hundertsatz der Verurteilungen ist bei den mit Laien besetzten Gerichten größer als bei den Einzel- und Amtsrichtern.

Sechs Personen vom Blitz schwer verletzt. Bei einem schweren Gewitter, das am Samstag vormittag über Köln niederging, schlug der Blitz in eine mit Dreifachen beschäftigte Arbeiterkolonne in Köln-Ehrenfeld. Sechs Personen wurden schwer verletzt und ein Pferd getötet. Der Getreide-schuber und die Maschinen gingen in Flammen auf.

Wespenplage. Im Schlosshof in Bruchsal haben Wespen zwischen den Pflastersteinen unzählige Nester gebaut, indem sie den Sand zwischen den einzelnen Steinen auswählten. Auch auf dem Gelände der Maschinenfabrik in Bruchsal haben sie sich festgesetzt. Alle Versuche, sie zu vernichten, waren bisher vergeblich.

Unterschlagung. In Frankfurt a. M. wurde der Ober-steuereinsamler Maas verhaftet. Er hat in fünf Jahren 77 600 Mark Amtsgelder unterschlagen.

Hinrichtung. In Triest wurden vier wegen verschiede-ner Verbrechen zum Tod verurteilte slowenische Terroristen erschossen.

Generallstreik in Lodz. Die sozialistischen Gewerkschaften in Lodz (Polen) haben den Streik der Textilarbeiter be-schlossen. Die der Nationalen Arbeiterpartei nahestehenden Gewerkschaften werden sich anschließen. Es ist ein General-streik geplant.

Der englische Flieger Kennworthy verhaftet. Der durch seine Wettflüge um den Schneidepol bekannt gewordene englische Flieger Major Kennworthy ist in London verhaftet worden unter der Beschuldigung, durch Aktienschiebungen 256 000 Mark erschwindelt zu haben. Er scheint aber das Opfer von vier inzwischen gestützten Gaunern geworden zu sein, die ihn hauptsächlich seines Namens wegen zum Leiter einer Scheinfirma machten, die verbrecherische Aktien-geschäfte machte, von denen Kennworthy nichts verstand.

Großfeuer. Im Osten Londons ist ein großes Lagerhaus, vollgepackt mit Gewürzen und Kakaobohnen, niedergebrannt. Auch ein Gummlager wurde vernichtet. Erstickende Rauch-entwicklung tötete 2000 Menschen in der Umgebung ihre Wohnungen zu verlassen.

Schweres Explosionsunglück. In den Erdölanlagen der Shell-Gesellschaft in Willemstad (der Hauptstadt der holländischen Insel Curacao, an der Nordküste von Vene-zuela, Südamerika) ereignete sich eine riesige Explosion. Nach den bis jetzt eingegangenen Berichten ist eine große Zahl Menschen umgekommen, viele wurden verletzt. Der Sachschaden ist ungeheuer.

Der Beruf der Medizinerin. Hatten wir im Jahr 1911 555 Medizinstudentinnen, so stieg diese Zahl im letzten Win-tersemester 1929—30 auf 3428, hat sich also verdreifacht, während sich die Zahl der Medizinstudenten in dieser Zeit nur um die Hälfte vermehrt hat. 17 Prozent der studieren-den Frauen wählten nach der letzten Fählung das Studium der Medizin. Von diesen 3428 Medizinstudentinnen studier-ten 2715 Allgemeine Medizin und 713 Zahnheilkunde. Die höchste Zahl von Medizinerinnen hat die Universität Berlin mit 603, dann folgt München mit 414, Bonn mit 262, Frei-burg mit 249; die wenigsten haben Gießen und Erlangen. Die künftigen Ärztinnen stammen größtenteils aus bürger-lichen Kreisen; ein Drittel von ihnen sind Akademikertöchter; 239 sind Töchter von Handwerksmeistern und Kleinwerber-treibenden, 133 von Angestellten und 27 von Arbeitern. Im Jahr 1909 gab es in Deutschland 82 Ärztinnen, 1927 waren es 1739, und 1929 stieg die Ziffer auf 2562; das sind etwas mehr als 5 Prozent der Ärztezahl. Wir haben gegenwärtig 45 332 Ärzte und Ärztinnen in Deutschland. In Berlin sind allein 476 von den 2562 Ärztinnen tätig, in Preußen ins-gesamt 1309, in Bayern 282, in Sachsen 147, in Hamburg dagegen 114, in Baden 107, in Württemberg 89.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten. Nach den Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamts über die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Groß-städten mit über 100 000 Einwohnern im zweiten Viertel-jahr 1930 ist die Bevölkerungszahl in diesen Städten weiter angewachsen. Sie betrug 19 459 000 gegen 18 300 000 im Jahr 1929 und 17 762 000 im Jahr 1928. Die Zahl der Geburten betrug auf 100 Einwohner 10,9; das be-deutet eine geringe Vermehrung gegenüber der Ziffer des Jahres 1929 mit 10,7. Dagegen ist die Zahl der Lebend-geborenen auf 1000 Einwohner weiter, von 15,4 auf 15 gerücktgegangen. Die Zahl der Gestorbenen betrug 11,2 gegenüber 10,9 im Jahr 1929. Auch die Kinder-erbtlichkeit hat abgenommen.

Schwere Explosion. Eine 6 Kilometer von Brieux bei Nancy (Loth.) gelegene französische Pulverfabrik ist in die Luft gesungen. Bis jetzt sollen 10 Tote und zahlreiche Ver-letzte zu verzeichnen sein.

4000 Tote in Santo Domingo. Associated Press meldet, in Santo Domingo werden die Todesopfer des Wirbel-sturmes jetzt auf 4000 beziffert, es könnten jedoch ihrer 5000 werden, da sehr viele Schwerverletzte wahrscheinlich sterben werden. Auch die Orte in der Umgebung haben schwer gelitten. San Luis und Jidoro sollen ganz zerstört sein. Der Sachschaden wird auf 50 Millionen Dollar ge-schätzt.

Die Großhandelsmehrzahl vom 3. September ist mit 123,9 gegen-über dem 27. August (124,0) um 0,1 v. H. zurückgegangen (1913 gleich 100). Agrarstoffe 115,9 (115,4) mehr 0,4 v. H.; industrielle Fertigarbeiten 148,8 (149,1) weniger 0,2 v. H. Für den Monats-durchschnitt August stellt sich die Mehrzahl auf 124,7 gegen 125,1 im Juli, also weniger 0,3 v. H.



Der Flug in die Stratosphäre

Am Freitag wurde in der Ballonfabrik Kiebinger in Augsburg der Ballon, mit dem der Belgier Piccard in dieser Woche in die Stratosphäre fliegen will, Vertretern der Presse vorgeführt. Die eigenartige schwarz-weiße Gondel hat die Form einer Kugel von 2,10 Meter Durchmesser und ist aus Aluminiumblechern zu-sammengesetzt. Mit sportlichen „Sohlenreifen“, so versichert Piccard, habe sein Flug nichts zu tun; er bene rein wissenschaft-lichen Zwecken, für die allerdings eine Höhe von 15 bis 16 000 Meter erreicht werden müsse. Die Gondel besitzt zwei Ausgänge und ist auf einen Druck von 7 Atmosphären geprüft, d. h. auf zwei Atmosphären Überdruck, während auf der Fahrt höchstens mit 1/2 Atmosphäre Überdruck gerechnet wird. Außerdem wird Piccard zwei Fallschirme mitführen. Durch einen seitlich der Gondel an-gebrachten Schraubemotor ist die Gondel nach beliebiger Richtung zu drehen und je nach Bedarf die schwarze oder die weiße Seite der Sonnenbestrahlung auszuweichen. Der Gelehrte berechnet die Temperatur in der Gondel (in der Stratosphäre) auf 20—25 Grad unter Null. Die Stratosphäre hat eine Temperatur von etwa unter Null. (Die Stratosphäre hat eine Temperatur von etwa Piccard frühestens am Dienstag aufsteigen zu können.

Die Rußlandfahrt des „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird bekanntlich am nächsten Dienstag seine Moskauer-fahrt antreten. Bei der Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ im vorigen Sommer konnte die Ueberfliegung Moskaus nicht durch-geführt werden, weil infolge ungünstiger meteorologischer Verhält-nisse das Luftschiff einen Kurs nehmen mußte, der ungefähr 400 Kilometer nördlich Moskaus vorbeiführte. Infolge trüger Presse-meldungen kam dann die Meinung auf, daß der „Graf Zeppelin“ Moskau aus politischen Gründen gemieden habe, was umso be-dauerlicher war, als die russische Regierung die Ueberfliegung von Rußland und Sibirien durch ihre Wetter- und Radiostationen aus-gezeichnet unterstützt und gefördert hatte. Auf Wunsch der russischen wie der Reichsregierung wurde für das nächste Jahr eine eigene Landungsfahrt nach Moskau zugelegt, die nun vom 9. bis 11. September stattfinden wird. Sie geht über die Ostsee nach Ost-preußen und über Litauen nach Dinaburg. Von hier aus wird die allgemeine Route der Eisenbahnlinie Riga—Moskau einge-halten. In Moskau ist eine Landung vorgesehen, deren Dauer von den Wetterumständen abhängt. Die Rückfahrt von Moskau wird auf dem gleichen Wege wie die Hinfahrt erfolgen.

Der Sport am Sonntag.

Nur noch zwölf Vereine ohne Punktverlust.

Die diesjährigen Verbandsspiele in Süddeutschland haben einen vielversprechenden Auftakt zu verzeichnen. Bereits nach drei Spieltagen sind von den beteiligten 64 Vereinen nur noch 12 ohne Punktverlust, eine Feststellung, die deutlich für das ausgeglichene Spielniveau in den einzelnen Gruppen spricht, und die noch manche Überraschungen, vor-allem ein spannendes und interessantes Finish verspricht. Daß im allgemeinen die Bezirksliga-Neulinge keine Rolle spielen und am Ende der Tabelle stehen, kommt nicht unerwartet. Jedoch kann es auch hier, wenn die Mannschaften erst ein-mal an die neue Umgebung gewöhnt sind, manche Sensation geben.

Die Gruppe Württemberg

hatte die Überraschung zu verzeichnen, daß der Neuling FC. Zuffenhausen gegen die VfR. Heilbronn mit 2:1 seinen ersten Sieg feiern konnte. Germania Brötzingen spielte in Stuttgart gegen die dortigen Kickers und mußte ohne Punkt-erhalt eine 3:0 (1:0) Niederlage einstecken. Mit einem Achtungserfolg endete das Spiel in Birkensfeld zwischen FC. Birkensfeld und VfB. Stuttgart, in dem sich beide Mann-schaften mit 1:1 trennten. Pforzheim gab auf eigenem Ge-lände Union Bötzingen mit 3:1 (1:0) das Nachsehen.

Gruppe Baden.

Den völlig erwarteten Ausgang nahmen am dritten Spieltag die Verbandsspiele der badischen Bezirksliga. Es ging auch wieder nicht ganz ohne Platzverweise. Erneut war der SC. Freiburg der leidtragende Verein, der seinen Torwart vom Plage gestellt erhielt. Trotz größtem Kraft-aufwand mußte sich der SC. seinem Lokalgegner Freiburger FC. mit 1:2 (0:2) beugen, der vorjährige Meister hatte Mühe, den Sieg zu halten. Dramatisch war der Spielverlauf in Karlsruhe zwischen dem KSV. und Schramberg. Die Schwarzwälder führten bis eine Viertelstunde vor Schluß noch 2:1, mußten dann aber kapitulieren und dem KSV. mit 5:2 das bessere Ende überlassen. Raftatt erntete auf eigenem Gelände nach hartem Kampfe den erwarteten knappen 3:2-Sieg gegen Bellingen.

In Südbayern

fand das Treffen Bayern München gegen Teutonia Mün-chen bereits am Samstag statt. Die Bayern landeten hier einen verdienten 5:3 Sieg. Wacker München hatte gegen Ingolstadt-Ringler zu spielen und holte sich sicher mit 4:2 die beiden Punkte. Schließlich teilten sich DSV. München und Jahn Regensburg nach einem kassarmen Kampf mit 1:1 in die Punkte. Daß Schwaben Augsburg München 1860 mit 2:1 niederkanterten, spricht für das solide Können der Augsburgburger.

In Nordbayern

waren am Sonntag infolge des Länderspiels gegen Däne-mark nur drei Verbandsspiele angesetzt. Die Sp. Bg. Fürth überrannte, trotz des Samstagspiels, in dem sie den 1. FC. Nürnberg mit 4:1 besiegte, die Würzburger Kickers mit 6:1 (4:1). ASV. Nürnberg leistete sich das zweifelhafte Ver-gnügen und unterlag mit 2:4 auf eigenem Plage gegen den 1. FC. Bayreuth. Die Begegnung zwischen Bayern Hof und FC. Würzburg kam nicht zum Austrag.

Eine blamable Niederlage.

Deutschland von Dänemark mit 6:3 (3:2) geschlagen. Es war eine offenkundige Tatsache, daß man der deut-schen Fußball-Elf, die man für den Länderkampf in Kopen-hagen gegen Dänemark nominiert hatte, nur wenig Ver-trauen entgegenbrachte. Es war ein zu buntes Spielergemisch, als daß man einheitliche Aktionen und damit einen Erfolg gegen die Dänen erwartete. An dieser Ansicht konnten auch die wochenlangen Trainingsstürze des DFB. nichts ändern. Im Gegenteil, man fragt sich heute nach dem ver-lorbenen Länderspiel, was mit diesen Trainingsstürzen, ab-gesehen davon, daß sie die Rasse des DFB. mit den gut-bejudeten Spielen auffüllten, überhaupt erreicht wurde. Daß Deutschland gegen die Dänen verlor, war wirklich zu ver-meiden.

Wie Deutschland verlor.

In der ersten Halbzeit spielten die Dänen mit einem starken Wind im Rücken und kamen bereits in der ersten Minute durch einen Kopfballdes Halbrechten Kleden in Führung. Bereits in der 14. Minute kamen die Dänen, wiederum durch einen Kopfballdes Halbrechten Kleden, zu ihrem zweiten Treffer. Erst in der 30. Minute fiel dann durch Richard Hofmann der erste deutsche Gegen-treffer. Aber bereits in der nächsten Minute hatten die Dänen die alte Differenz wieder hergestellt. Wenz im deut-

schen Tor mußte einen Schuß von Nielson passieren lassen. Jetzt aber hatten sich die Deutschen mit dem nassen, schlüpfrigen Boden besser abgefunden, doch scheiterten ihre Angriffe an der aufmerksamen dänischen Verteidigung. Dazu kam auch noch das Pech, daß ein Schuß des Nürnberger Kund an der Latte abprallte. Während der Pause wurden die beiden Mannschaften dem dänischen König vorgestellt. Und dann kam das Verhängnis. Ein Händelfmeter, von Brunke im Überreifer verschuldet, ließ die Dänen auf 4:2 erhöhen, dem bald Nummer 5, durch Jörgensen erzielt, folgte. Die Dänen, durch diese Erfolge angefeuert, waren stark überlegen. Deutschland mußte sich auf gelegentliche Durchbrüche beschränken, wobei Hohmann ein 3. Tor schoß. Aber auch die Dänen kamen durch Jörgensen noch zu einem weiteren Erfolg.

Handel und Verkehr Die Marktlage

In vergangener Woche machte sich eine zusehender Stimmungs im Buttergeschäft bemerkbar. Die am Monatsanfang gegebene größere Kaukraft der Bevölkerung wirkte beizend auf den Markt. In diesem Sinne machte sich auch die Kündigung des finnischen Handelsvertrags geltend. Die Abnehmer sind eher geneigt, die bisherige Zurückhaltung aufzugeben und größere Bestände auf Lager zu nehmen, da der Butterzoll in drei Monaten auf 30 % erhöht wird. Die Preise sind noch unverändert geblieben.

Das Hartkäsegeschäft hat unter dem Einfluß der bisherigen warmen Witterung im allgemeinen eine günstige Entwicklung genommen. Primarware ist stets gesucht bei knappem Angebot; bei zweiter Ware wirken sich die zurückgegangenen Schweizer Ausfuhrpreise schärfer aus. Die Kemptener Notierung blieb aber bei 16-108 M. Bei Weichkäse drohte aber bereits wieder ein ruhigerer Ton Platz zu greifen. Der Witterungsumschlag seit Samstag dürfte aber einer Abnahme des Geschäfts und Preisrückgängen vorbeugen. Die Kemptener Notierung wurde unverändert auf 34-37 M. belassen.

Die Anlieferung von Eiern hat weiter abgenommen infolge verminderter Erzeugung in allen maßgebenden Produktionsgebieten. Mit einer Zunahme dürfte in diesem Jahr auch nicht mehr zu rechnen sein. In welchem Umfang das bemerkbare Anziehen der Preise sich durchsetzen kann, hängt einmal davon ab, wann und in welcher Menge die bisher noch in den Kühhäusern lagernden Vorräte auf dem Markt erscheinen und dem frischen Wettbewerb machen, und dann davon, wie die Nachfrage bei der allgemeinen schwierigen Wirtschaftslage sich gestalten wird.

Von den Schlachtviehmärkten wurde überwiegend günstige Entwicklung berichtet, da der Auftrieb etwas nachließ. Die süddeutschen Märkte konnten für einen bei lebhaftem Geschäft ihre Preise behaupten oder verbessern. Ähnlich war die Lage für Kälber, wo sich die Preise wieder erholt; nur Manheim und Nürnberg zeigten leichten Rückgang. Das Schaafgeschäft hat sich leicht gebessert. Bei Schweinen griffen auf den süddeutschen Märkten wieder bessere Preise Platz, es sind aber in der zweiten Hälfte der Woche auch wieder Schwankungen eingetreten.

Das neue Hopfengeschäft beginnt. Bei etwa 600 Ballen Zufuhren konnte ein Wochenumsatz von etwa 500 Ballen erreicht werden. In Teilzahl wurden etwas höhere Forderungen der Pflanzler bewilligt. Sie stellten sich für Prima auf 85-95 M., in der Hallertau auf 60-70 M. Böhische Bodenhopfen wurden mit 45-55 M. bezahlt, Gebirgshopfenmuster bleiben bis jetzt unverkauft, da die Preise als zu hoch bezeichnet werden. Die zu Markt gebrachten Hopfen waren gleichwertig in Farbe und Güte und von großem Lupulinhalt. Da die Bläue rüstig vorschreitet, sind stärkere Marktzufuhren zu erwarten.

Auf dem Kartoffelmarkt haben sich die Ausflüchte gebessert. Die warmen Tage haben sehr gut gewirkt. Die Fabriken beginnen sich einzudecken, es sind daher stärkere Käufe zu erwarten. Die Preise sind indessen noch vielfach unbefriedigend.

Die Reben stehen im allgemeinen recht schön und versprechen nach Menge und Güte eine gute Ernte.

Saaten- und Erntestand im Deutschen Reich anfangs September 1930

Die bis zum Beginn der letzten Augustwoche anhaltende nachteilige Witterung erschwerte die Erntearbeiten beim Getreide in allen Teilen des Reiches erheblich. Erst gegen Ende des Monats konnten mit dem Eintritt von trockenem Wetter die Erntearbeiten bis auf einige Gebiete in Nord- und Süddeutschland zu Ende geführt werden. Die Güte der diesjährigen Getreideernte hat unter der langandauernden Nässe vielfach gelitten. Besonders hart wurde die Ernte an Sommerhalbkornfrüchten, vor allem an Hafer, durch Auswuchs und Ausfall beeinträchtigt.

Die Aussichten für Hackfrüchte sind durch die Niederschläge überwiegend günstig beeinflusst worden. Nur auf schwerem Boden treten bei Kartoffeln Fäulnis und andere Krankheiten auf. Im allgemeinen haben sich die Ernteaussichten für Hackfrüchte gegenüber dem Vormonat gebessert. Die Futterpflanzen haben sich weiterhin erholt und zeigen kräftiges Wachstum. Der zweite Schnitt hat überall eingeseigt und verpricht nach Menge und Beschaffenheit befriedigende Erträge. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 gleich gut, 3 gl. mittel, 4 gl. gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Zuckerrüben 2,5 (2,7); Runkelrüben 2,5 (2,7); Acker 2,7 (3,0); Luzerne 2,5 (2,5); Bemaßigungswiesen 2,3 (2,4); andere Wiesen 2,7 (3,0); Spätkartoffeln 2,6 (2,7).

Einschränkung der Bautätigkeit. — Neue Erhöhung der Tabaksteuer

In seiner Rede in Mannheim sagte Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, er werde darum kämpfen, daß von 800 Millionen, die aus der Hauszinssteuer für Bauzwecke zur Verfügung stehen, die Hälfte für andere Zwecke verfügbar werde. Vielleicht könne man auch aus dem Tabak noch einige hundert Millionen herausheben.

Stand der Früchte in Württemberg zu Anfang September
Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich acrina, 5 gleich sehr acrina): Haber 2,9 (im Vor-

monat 2,9), Spätkartoffeln 2,7 (2,6), Zuckerrüben 2,1 (2,3), Runkelrüben 2,4 (2,5), Hopfen 2,9 (3,1), Acker 2,5 (2,6), Luzerne 2,5 (2,4), Bemaßigungswiesen 2,5 (2,5), andere Wiesen 2,4 (2,6), Aepfel 4,4 (4,4), Birnen 4,4 (4,4), Weinberge 2,1 (2,1).

Beim Getreide befriedigt der Druck nur selten. Die Kartoffeln haben unter Mangel und mangelndem Sonnenschein empfindlich gelitten und sind, besonders in den schweren Keuperböden an Kraut und Knollen krank. Die anderen Hackfrüchte (Zucker- und Runkelrüben) stehen befriedigend; die häufigen Regen haben ihr Wachstum sehr gefördert. Die Zuckerrüben sind allerdings da und dort von Gitterrost befallen, die Hopfenfelder weisen einen guten, gesunden Wuchs und reichen Lupulinhalt auf; vereinzelt findet sich etwas Doldebraune. Die Dehnrunde ist beendet und gut. Die Obstausflüchte haben sich in vielen Gegenden noch mehr verringert durch heftigen Wind und mürmelndes Fallobst. Die Birnen versprechen da und dort einen besseren Ertrag als die Äpfel. Die Weinberge haben trotz der Ungunst des Wetters gut durchgehalten und sich weiterhin schön entwickelt. Teilweise haben die Trauben schon angefangen, sich zu färben. Ueber zunehmende Mäuseplage und Engerlingschäden wird fast im ganzen Lande geklagt.

Ermäßigung des Futtermittelzolls. Nach einer Vereinbarung mit dem Getreidehandel soll der Zoll auf Futtermittel von 12 auf 6 M je Dg herabgesetzt werden. Die Abgabe von gefärbtem (eosinierem) Roggen soll künftig zum Marktpreis erfolgen. Der Händler erhält dafür die Berechtigung, die gleiche Menge Gerste zu dem herabgesetzten Zoll zu importieren. Durch die im vorigen Jahr erfolgte Erhöhung des Futtermittelzolls und die Einführung des Maismonopols sei nach amtlicher Mitteilung noch nicht die Verfüllung von gefärbtem Roggen in dem erwarteten Umfang erreicht worden.

Der Landbund fordert erhöhten Vermahlungszwang

Das Präsidium des Reichslandbunds hat in einem Schreiben an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Erhöhung des Vermahlungszwanges vorgeschlagen. Der Reichslandbund hält es für dringend erforderlich, daß unter Berücksichtigung des starken Angebots an inländischem Weizen und der Gefahr starker Preiseinbrüche der Vermahlungszwang auf 80 v. H. statt 60 v. H. für September und Oktober festgesetzt bzw. erhöht werde.

Ueber 1000 Betriebe in Württemberg und Baden allein haben sich für unseren kompressorlosen Dieselmotor **MWM PATENT BENZ** entschlossen.

Auch für Sie
dieser unser Motor fährt die präziseste Antriebskraft sein
die PS-Stunde 2 1/2 Pfg.
die KW-Stunde 3/4 Pfg.

Bequemste Zahlungsbedingungen
Vorzugsweise Sie Offerte und kostenlosen Ingenieurbesuch

Motoren-Werke Mannheim A.-G., vorm. Benz - Abt. station. Motorenbau
Verkaufsbüro Stuttgart, Kriegsbergstr. 38 - Tel. 251 44-45.

Französischer Flugdienst nach Persien

Die persische Regierung hat der französischen Air-Union (Orient-Linie) die Erlaubnis zum Betrieb einer Fluglinie zwischen Beirut und Teheran über Damaskus und Bagdad erteilt. Dadurch wird eine direkte Luftverbindung zwischen Frankreich und Persien geschaffen, da die Air-Union schon einen Dienst zwischen Marseille und Beirut unterhält. Da der französische Dienst bis zu den französischen Besitzungen in Hinterindien ausgedehnt werden soll, entsteht so ein Wettbewerb zwischen der Air-Union und den englischen Imperial Airways, die von London her über Kairo gleichfalls einen Dienst nach Bagdad, Persien und Indien betreiben. Bagdad wird so ein wichtiger Knotenpunkt des internationalen Flugverkehrs: Dort treffen die französische und die englische Linie sowie der Zustersdienst nach Persien und Afghanistan zusammen, der auch die Verbindung mit Rußland herstellt.

Berliner Dollarkurs, 6. Sept. Ein Dollar 4,195 G., 4,2105 B. Dt. Wbl.-Anl. 61.50.
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausl. 7.75.

Berliner Geldmarkt, 6. Sept. Tagesgeld 2,5-4,5, Monatsgeld 4,5-5,5, Warenwechsel 3,625 v. H.

Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.

Privatdiskont 3,125 v. H. kurz und lang.

Postverkehrsverkehr in Württemberg im August 1930. Zahl der Postfachkunden Ende August 39 977, Zunahme gegen Juli um 117. Von dem Umsatz 463 Millionen RM. sind 369 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungverkehr mit dem Ausland wurden 1 164 000 RM. umgelegt.

11 Millionen arbeitslos. Nach einer Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung muß man damit rechnen, daß in der ganzen Welt Mitte dieses Jahres nur 11 Millionen Menschen zu feiern gezeugungen waren gegenüber nur rund 5 Millionen Mitte vorigen Jahres.

Günstige Entwicklung der Kunstseide. Nach dem Bericht der IG Farben-Industrie AG, Frankfurt a. M. nimmt die Kunstseideherstellung eine gedeihliche Fortentwicklung. Trotz scharfen Wettbewerbs ermöglichen die gegenwärtigen Preise einen vollen Aufkostenausgleich. Für das Herbst- und Wintergeschäft wird eine Belebung erwartet. In allen Kunstseideabteilungen hatte die IG im ersten Halbjahr einen Umsatz von 30 Millionen RM. Die

Verwendung von Acetatseide bei den verschiedenen Webstoffen nimmt zu.

Rückgang des Zigarettenverbrauchs. Die Zigarettenfabrik Haus Neuenburg GmbH in Köln legt im September in ihrem Wanda-beker Betrieb zwei Ruhetage ein wegen allgemeinen Rückgangs des Zigarettenverbrauchs. Seit der letzten Steuererhöhung soll der Verbrauch um rund 20 v. H. nachgelassen haben.

Die Verbindlichkeitsklärung beantragt. Auch der freigewerkschaftliche (soz.) Bergarbeiterverband hat, wie der Christliche Verband, die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs für den Ruhrbergbau beantragt, wonach der gegenwärtige Lohnstarif bis 31. Dezember verlängert werden soll, die vom Arbeitgeberverband beantragte Lohnsenkung zwecks Preisentlastung also nicht vor 1. Januar in Frage kommen kann.

Die Lena-Goldfelder. Die Sowjetregierung hat die Arbeit in den Lena-Goldfeldern (Sibirien) wieder aufnehmen lassen, nachdem die englische Gesellschaft verdrängt ist. Die Regierung will das Urteil des Londoner Gerichts, das die Sowjetunion zu 13 Mill. Pfund Sterling Schadenersatz an die englische Gesellschaft verurteilt, nicht anerkennen.

Stuttgarter Börse, 6. Sept. Die erste Samstagabörse dieses Quartals war sehr ruhig bei etwas festeren Kursen. Umsätze waren sehr klein. Schluß still. Rentenwerte unverändert.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 6. Sept. Weizen m.ä. 24.60-25.10, Roggen 18.70, Braugerste 20.40-22.20, Futter- und Industrie-gerste 18.30-19.60, Hafer 17.60-18.90, Weizenmehl 28.50-36.50, Roggenmehl 25.50-28, Weizenkeise 9-9.25, Roggenkeise 8.25 bis 8.75 M.

Nießpreis weiter gefallen. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Preis für Weizenmehl Spezial 0 ab 5. Sept. erneut um 25 Pfg. auf 41.25 RM. ermäßigt.

Magdeburger Zucker, 6. Sept. Innerhalb 10 Tagen 25.50 (10 26.75, September 26.50-26.75, Tendenz: ruhig.

Württ. Edelmetallpreise, 6. Sept. Feinsilber Grundpreis 51.50 Mark, Feingold: Verkaufspris 2814 M je Kg., Rein-Platin: Verkaufspris 4.75 M, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 4.65 Mark, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 4.55 M je Gramm.

Berlin, 6. Sept. Elektrolitkupfer prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam. 105.50.

Bremen, 6. Sept. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 13.18.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 6. Sept. Obst: Tafeläpfel 20-25; Tafelbirnen 20-35; Brombeeren 35-45; Preiselbeeren 30-35; Pfirsiche 30-45; Zwetschgen 11-20; Gemüse: Kartoffeln 3,8-4,5; Stangenbohnen 10-14; Kopsalat 6-12; Endivienalat 6-12; Wirsing (Kohlrabi) 6-7; Filderkraut 4-5; Weißkraut rund 4-5; Rotkraut 7-8; Blumenkohl 10-30; Rote Rüben 6-8; gelbe Rüben 5-7; Karotten rund 10-20; Zwiebel 5-7; Gurken: große 1 St. 10-30; Salat: Salat 1-1,5, dgl. kleine 100 St. 60-65; Rettiche 5-10; Monatsrettiche 8-10; Sellerie 10-20; Tomaten 6-8; Spinat 10-12; Kopfschoten 4-6.

Moskauermarkt auf dem Wilhelmplatz, Zufuhr 100 Str., Preis 9.50 M für 1 Str.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, Zufuhr 100 Str., Preis 3.60-4.00 M für 1 Str.

Obstmarkt Neuenstein (Hohenloher Ebene), 5. Sept. Zufuhr 8 Zentner Fallobst 4 M je Str., 40 Str. Spätzwetschgen, 10-12 M je Str. 10 Str. Tafelbirnen, 10-13 M je Str.

Holzverkäufe. Die württ. Forstverwaltung hat im Monat August an Fichten und Tannen 16 125 Fm. Stammholz verkauft bei einem Durchschnittserlös von 79 Proz., ferner 686 Fm. Forchen und Lärchen bei einem Durchschnittserlös von 83 Proz. der Landes- und Grundpreise. Die Brennholzverkäufe in Laubholz betragen 691 Fm., in Nadelholz 3351 Fm. bei einem Durchschnittserlös von 78 Proz. der Bezirksgrundpreise.

Herbst-Jahrmart Unterfärthheim. Der Herbst-Jahrmart Unterfärthheim (Krämer-, Foh- und Schweinmarkt) findet am Donnerstag, den 18. September, in der Bachstraße statt.

Comersheim, M. Mausbrunn, 5. Sept. Guter Tabak. Die Tabakernte ist in vollem Gang. Die Qualität ist wie im Vorjahr wieder sehr gut.

Wetter

Bei England liegt eine Depression, doch behauptet sich der Hochdruck über Mitteleuropa, so daß für Dienstag immer noch heißeres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

MWM. Patent Benz-Alein-Diesel

Drei große Gebiete hat der MWM. Patent Benz-Alein-Diesel sich durch seine Vorteile erschlossen: Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft. In den Werkstätten, Sägemühlen, Mühlen, landwirtschaftlichen Betrieben braucht man eine billige, zuverlässige Antriebskraft. Die hohen Stromtarife mit der Abhängigkeit von den Werken durch Verträge und deren Preispolitik belasten die Kleinbetriebe zu sehr, als daß ein rentabler Betrieb entsprechend dem heutigen hohen Konkurrenzkampf möglich ist.

Der Allein-Diesel ist hier mit seinem billigen Betrieb, der einfachen Bedienung und dem geringen Raumbedarf die geborene Antriebskraft. Die Ueberlegenheit der MWM. Patent Benz-Dieselmotoren zeigt sich insbesondere in der Betriebssicherheit: gerade die Zuverlässigkeit ist für den Landwirt aber der Kleinbetriebe von ausschlaggebender Bedeutung, denn der Motor soll in Gemeinbetrieben von ausschlaggebender Bedeutung werden. Diese ungenügenden Antriebskräfte bedient und inkompetent werden. Ein weiterer Vorteil dieses Betriebsorgans ist ein Erfolg der Benz-Alein-Dieselmotoren: die anstandslos Einprüfungsorgane und in der Unempfindlichkeit gegen wechselnde Brennstoffe. Von Wichtigkeit ist auch, daß der Motor, wenn teilweise nicht voll beladbar, auch entsprechend weniger verbraucht. Der Motor wird ganz ohne selbst dem Lauf nur so viel Brennstoff entnehmen, als der Belastung der Anlage entspricht.

Für Bedienung des Motors sind keine besonderen Kenntnisse notwendig. Die Arbeit beschränkt sich lediglich darauf, vor Inbetriebnahme nach Brennstoff, Schmieröl, Kühlwasser zu sehen und den Motor mit einigen Handrücken in Betrieb zu setzen. Die Konstruktion der Motoren wurde ganz besonders unter dem Gesichtspunkt entwickelt, daß der Dauerbetrieb keine weitere Wartung erfordert. Der Motor ist leicht gebaut. Jedes Teil hat seine feste Aufgabe, ist aber mit ausreichender Sicherheit für gelegentliche Ueberbeanspruchung bemessen.

Der Allein-Diesel wird auch in der Industrie vorteilhaft verwendet u. a. als Einbaumotor in Bäume, Sägen, Baummaschinen, Winden usw., denn der geringe Raumbedarf erleichtert den Einbau.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude- entschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat September 1930

Handwerkskammer-Umlage für 1930 und der Brandschaden für 1930

sowie die rückständigen Steuern werden am Dienstag den 9. September 1930, von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Wahlbad den 8. September 1930. Stadtkasse.

Zurück

Dr. Giggberger, Augenarzt
Pforzheim, Leopoldstr. 1.

Wochenplan vom 7. bis 13. Septbr. 1930

Tag	Musik-Aufführungen Trinkhalle Anlagen Kurplatz	Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8 Uhr abends
Sonntag 7.	11-12 4-5.30	8.15-9.30 Uhr Orchesterkonzert auf dem Kurplatz	4-6 Uhr Tanztee	3.45: Arm wie eine Kirchenmaus Lustspiel 8.00: Pension Schöller, Posse
Montag 8.	11-12 Musikübertragung im Kursaal 4-6	16. Sinfonie-Konzert Solistin: Else Domberger, Stuttgart	4-6 Uhr Tanztee	—
Dienstag 9.	11-12 — 4-5.30	Film-Vortrag „Kreuz u. quer durchs Mittelmeer“ Adim von Winterfeld	4-6 Uhr Tanztee	—
Mittwoch 10.	11-12 4-5.30	9-12 Uhr: Tanz-Abend	—	—
Donnerst. 11.	11-12 — 4-5.30	8.15-9.30 Uhr Orchester-Konzert auf der Kurhausterrasse	4-6 Uhr Tanztee	—
Freitag 12.	11-12 Musikübertragung im Kursaal 4-6	Lustspiel-Abend „Und dennoch glücklich“	4-6 Uhr Tanztee	—
Samstag 13.	11-12 4-5.30	9-12 Uhr: Kurhausball	—	—